

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 76 (1967)
Heft: 4

Artikel: Wir haben uns verpflichtet...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

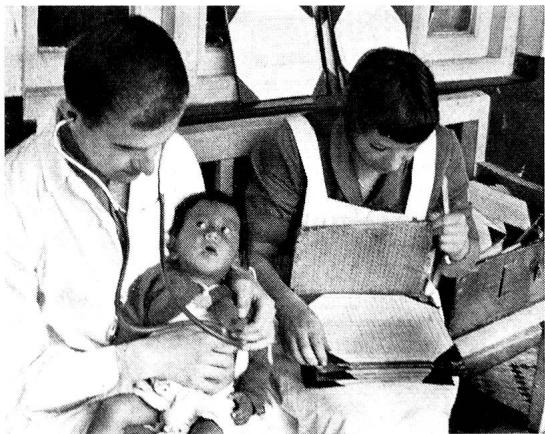
Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir haben uns
verpflichtet ...

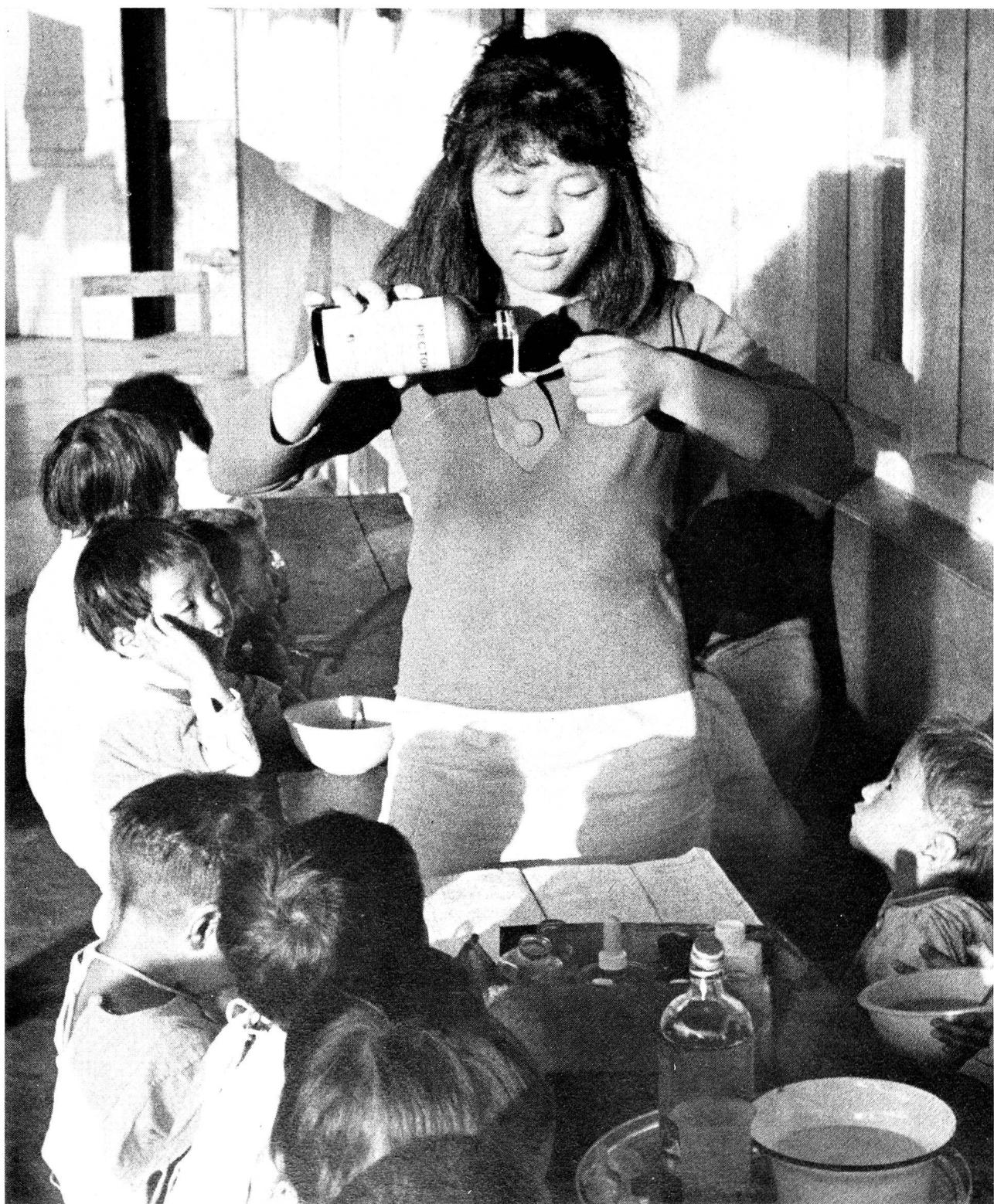


Vor gut fünf Jahren übernahm das Schweizerische Rote Kreuz die Aufgabe, den tibetischen Flüchtlingen, die zu Zehntausenden aus ihrem Lande vertrieben worden waren, zu helfen. Es vertraute dabei auf die Freigebigkeit des Schweizervolkes, das für die Not des fremden Volkes tiefes Mitgefühl bezeugte. Durch die Zeichnung von Patenschaften wurde es unserer Rotkreuzgesellschaft ermöglicht, Aerzte und Krankenschwestern zu den sich in jammervollem Zustand befindlichen Flüchtlingen zu schicken, Nahrung und Kleidung für die Bedürftigsten zu kaufen und schliesslich eine kleine Zahl dieser Flüchtlinge in die Schweiz zu verpflanzen.

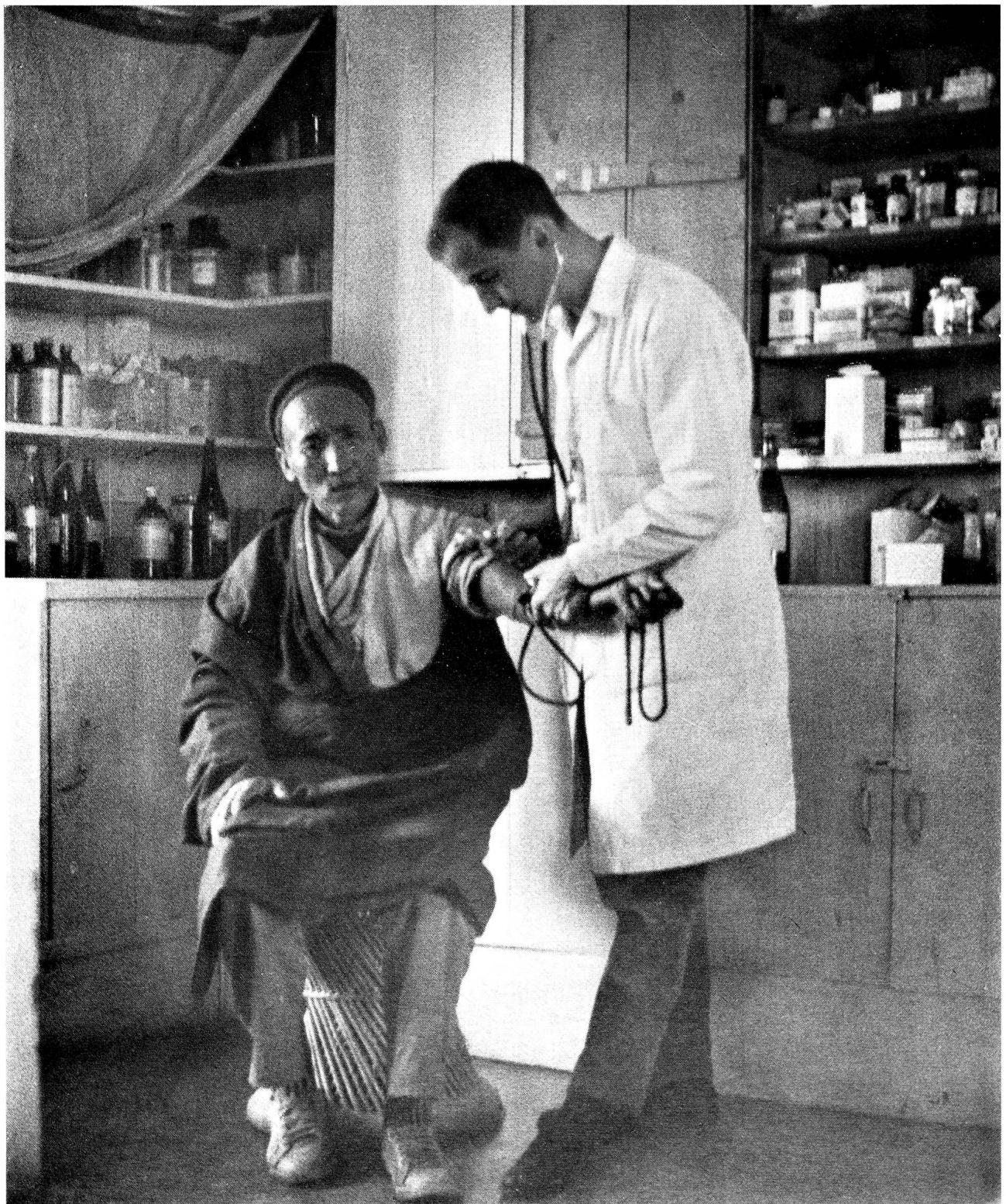


400 bis 500 Kinder leben heute in der Kinderstation von Dharamsala in Indien, die sich dank des grossen Einsatzes der verschiedenen Aerzte, welche sich in der Betreuung und Pflege ablösten, zu einem richtigen kleinen Spitalbetrieb entwickelte. Ihre Väter und Mütter sind meist beim Strassenbau im Norden des Landes eingesetzt. Sie fristen in Zeltlagern ein dürftiges Leben und können sich neben der harten Arbeit kaum um die Kinder kümmern. Deshalb trennen sie sich lieber von ihnen und senden sie nach Dharamsala, wo sie gut untergebracht und mit viel Liebe betreut werden.

Aufnahmen aus Dharamsala: Dr. Heinz Widmer.

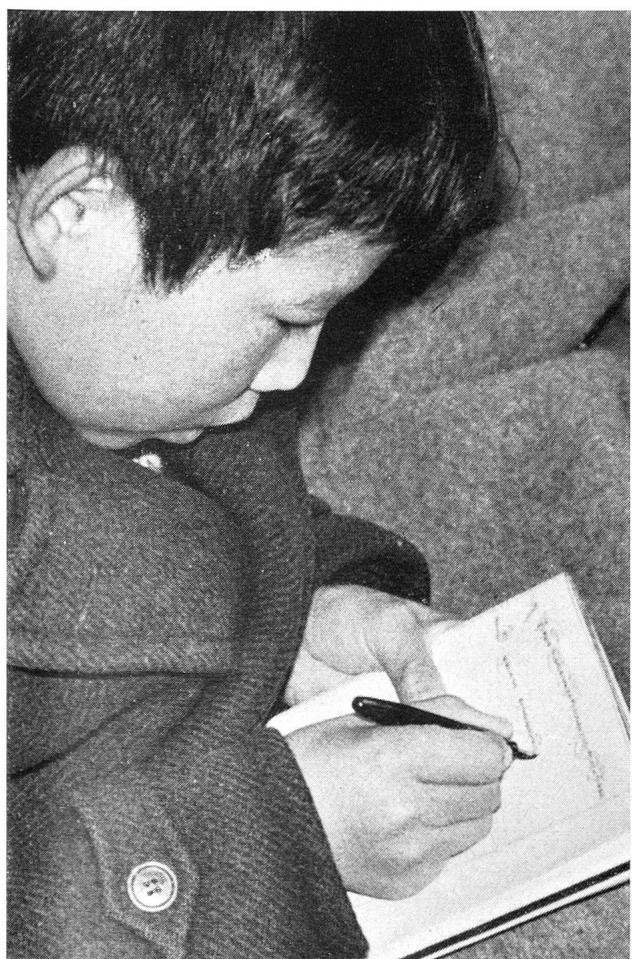


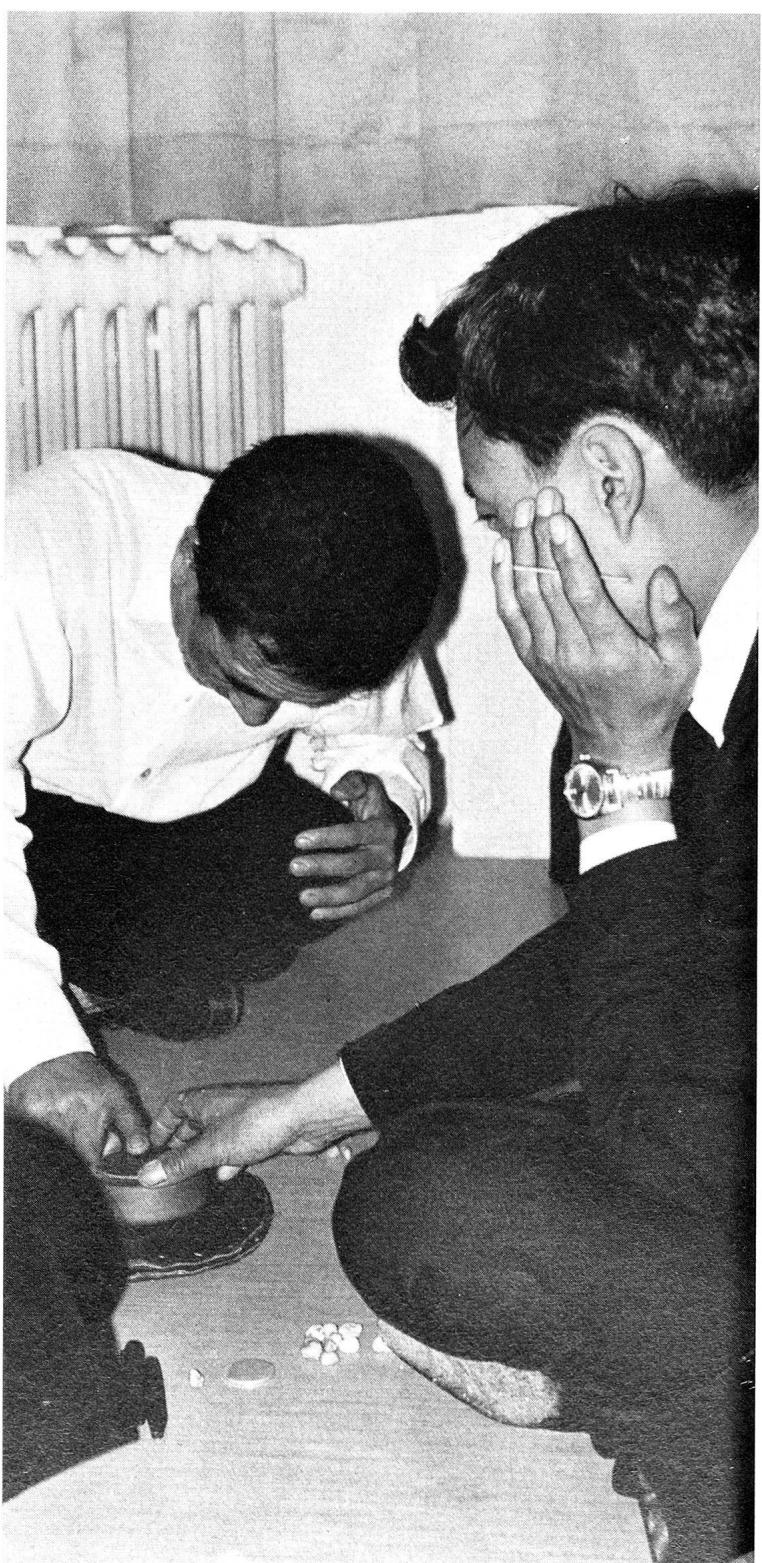
Ein Schweizer Arzt und eine Schweizer Krankenschwester bemühen sich um die Kinder und alle, die sonst in Dharamsala medizinische Hilfe suchen. Die Kinder denken noch nicht daran, was später sein wird. Ja, was wird mit ihnen geschehen, wenn sie die Nursery verlassen müssen? Indien ist ein armes Land. Viele Menschen hungern und haben keine Bleibe. Wie sollen da noch all die tibetischen Flüchtlinge Arbeit und Auskommen finden. Viele von ihnen sind oft in grosser Not und haben keine Hoffnung auf einen Ausweg. Oder doch —? 290 Tibeter fanden in der Schweiz eine neue Heimat. Weitere werden kommen.



Das Schweizerische Rote Kreuz wird sich in Zusammenarbeit mit dem Verein Tibeter Heimstätten bemühen, noch mehr Gruppen von Tibetern in der Schweiz anzusiedeln. Gewiss, es ist ein kostspieliges Unterfangen, und die Gäste bedürfen trotz grosser Anpassungswilligkeit und -fähigkeit noch lange Zeit der Betreuung, aber diese Hilfe ist zurzeit die bestmögliche. Ein paar Familien mehr, denen wir Gastrecht gewähren, bedeutet schon zwanzig oder dreissig Einzelwesen mehr, die aus dem Elend in eine lebenswerte Zukunft geführt werden.

Aufnahmen aus dem Tibeterheim Rikon: ebb.





In den Heimen wie auch in den Einzelhaushaltungen der Tibeter, die in der Schweiz eine neue Heimat fanden, herrscht frohes Familienleben. Seit 1962 sind 62 Tibeterkinder bei uns geboren worden, die nun, zwar fern von ihrem Heimatland, aber doch mit den Sitten und Riten ihres Volkes vertraut, aufgewachsen. Die Jugend ist die Hoffnung eines Volkes. Wir freuen uns, wenn wir Schweizer dazu beitragen können, dass diese Kinder und auch jene in Nepal und Indien liebevoll umhegt, gesund und glücklich heranwachsen dürfen. Wir haben das Werk begonnen, wir wollen es weiterführen.

